

# 1. Altstadtmarathon Linz

Samstag, 31. Juli 2010

Oberösterreich (A) 2010

Start: 16:05 Uhr am Alten Markt



Hier durch die Gassen in der Altstadt von Linz laufen wir, teilweise über Kopfsteinpflaster, an Urlaubern, die sich in der lauen Sommerluft allerhand Kulinarisches zukommen lassen und an den wenigen Fans vorbei. Und das 70 Mal! Somit bleibt viel Zeit, um über das Marathonlaufen zu philosophieren: Diesmal über die verschiedenen Marthontypen, die ich so im „Laufe“ der Zeit immer wieder treffe:



Da ist Gerhard, der Marathon-Wiederholungs-Täter, der Sammler, der Laufverrückte. Er steht für den Marathonläufer, der gar nicht mehr anders kann, als Marathon zu laufen. Würde man diesem Läufer sein liebstes Spielzeug wegnehmen, ginge er schnell zu Grunde. Die Laufsucht ist hier schon sehr ausgeprägt. Gerhard hat in Linz seinen 389. Marathonlauf gefinisht, irgendwann wird er 400, dann 500 und 600 absolviert haben, sofern seine Gesundheit mitspielt, was ich ihm sehr wünsche. Für ihn sind gute Marathonzeiten nicht mehr so wichtig, die hat er schon. Wohl eher ist er immer für einen Spaß zu haben, auch während einer Anstrengung. Weibliche Begleitung ist ihm am liebsten, da verfliegt ein Marathon wirklich wie im Flug. Wenn man wissen will, wo Gerhard demnächst läuft, nehme man seine Statistik aus den letzten Jahren her. Er kommt immer wieder gern an den Ort seiner "Schandtaten" zurück.



Da ist Christof, ein junger, ambitionierter Marathonläufer. Er würde gerne jeden Marathonlauf unter 3 Stunden laufen. Er steht für den Typ von Läufer, der noch von Ehrgeiz und Ambitionen getrieben ist. Christof wandelt sich aber auch schon langsam zum Läufer, der ab und zu etwas Ausgefallenes sucht, wie z.B. einen Lauf, den nicht jeder macht. Dabei entdeckt er, dass auch 70 Runden sehr gut zu bewältigen sind, wenn der Kopf, sprich die mentale Einstellung, passt. Christof sieht trotz seines Ehrgeizes schon auch mal nach links und rechts und lässt schon mal einen lockeren Spruch los.

Da ist Axel, der Marathon-Punkte-Verteiler. Er läuft genau seit meinem ersten Marathon, das heißt, wir beide haben unseren ersten Marathon 2002 in Bozen



beim 9. Südtirolmarathon bestritten. Axel ist ein besonderer Marathonläufer: Er ist Schuld, dass ich immer und überall Marathons finde, denn seine Marathonseite [www.marathon-kalender.de](http://www.marathon-kalender.de) beinhaltet fast alles, was sich in Europa so abspielt! Axel vergibt auch noch in seinen Berichten den gelaufenen Marathons Bewertungen. Er steht auch für den Läufer, dem so 5 bis 8 Marathons im Jahr reichen, somit gehen seine Läufe meistens ans persönliche Limit. Im Herbst wird er in Athen übrigens seinen 50. Marathon bestreiten und irgendwann auch die 100er-Marke knacken, das erste ganz große Ziel eines jeden Vielläufers.



Da sind dann Susanne und Willi, das Läuferpaar. Läuferpaare gibt es ja einige, nennen wir z.B. Angela und Michele. Susanne treibt den Willi an, oder Willi lässt sich von Susanne zum Laufen motivieren. Da fragt Willi: „Wieso muss ich hier einen Marathon über 70 Runden laufen?“ Na, wieso wohl? Wegen Susanne! Susanne hat mittlerweile auch der Ehrgeiz gepackt, nicht wegen der Marathonzeit, sondern wegen der Anzahl, wobei sie sich auch persönliche, interessante Ziele steckt, wie z. B. in jedem Bundesland Österreichs in einem Jahr zu laufen. Ja, wo trifft man solche Lauftypen? Dieses Paar habe ich im Schatten unter einem Baum beim Zypern-Marathon getroffen, wo Willi feststellte, dass es ihm zu heiß war. Das stimmte, und so joggte wir gemeinsam Richtung Ziel. Und so trifft man sich immer wieder, auch ohne es vorher zu verabreden.



Da ist Andrea, ein Italiener, ein Läufer, der am Beginn der Sammlerei steht. Er steht für die Vielsprachigkeit im Marathonzirkus. Es ist unüblich, dass mich ein Landsmann italienischer Muttersprache in perfektem Deutsch vor dem Start anspricht: „Bist du Hartmann?“ „Ja, der bin ich.“ „Ich habe schon viel von dir gehört!“ „Ich hoffe nichts Schlimmes!“ Er läuft mit dem T-Shirt von „[podisti.net](http://podisti.net)“, der Marathonseite, wo sich das Läuferleben in Italien abspielt. Er wird wohl dort meine Berichte von 2008 gelesen haben, wo ich nach jedem Marathon in Italienisch von den verschiedenen Läufen berichtet hatte. Die Vielsprachigkeit in der Marathonwelt ist notwendig und gut, nur so wächst Europa zusammen. Andrea ist nach dem Lauf mit seiner Leistung sehr zufrieden. Das ist schön, denn ich kenne viele, die nach dem Lauf an der eigenen Leistung nur rum zu meckern haben.

Fazit:  
Wo finde ich mich in diesen Läufer Typen wieder?  
Ich denke, in jedem ein wenig!

Lassen wir aber dieses Kapitel der Laufszene, dem gehe ich auch meistens ganz bewusst aus dem Weg. Mir ist es viel wichtiger, positiv eingestellten Läufern zu begegnen.